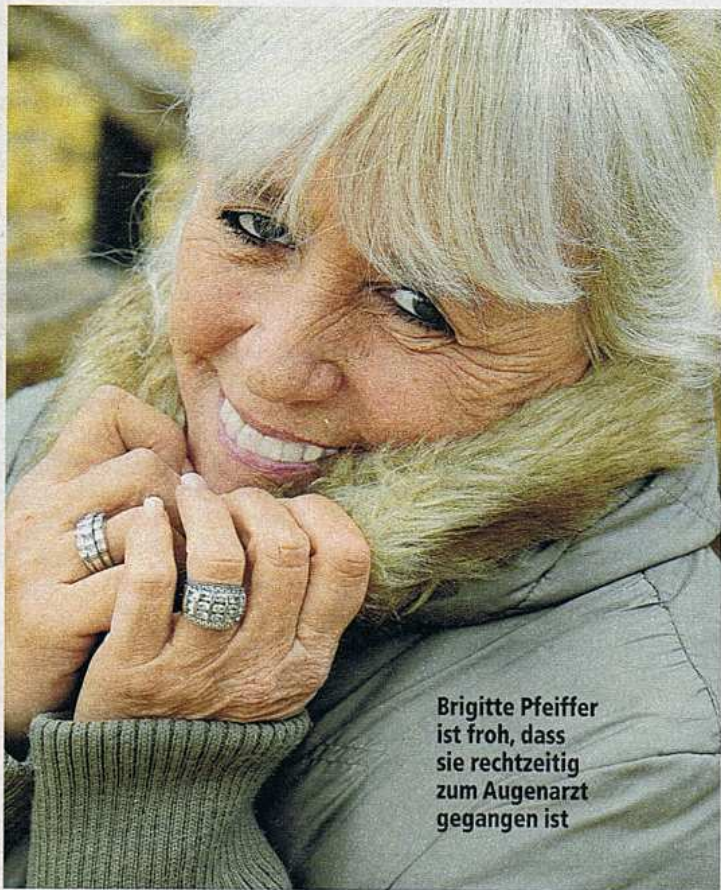


Eine rechtzeitige Therapie schützte

„Ich sehe wieder klar!“



Brigitte Pfeiffer ist froh, dass sie rechtzeitig zum Augenarzt gegangen ist

Wegen einer unheilbaren Augenkrankheit fürchtete Brigitte Pfeiffer, blind zu werden. Ein neuartiges Medikament rettete ihr Sehvermögen

Juni 2008. Unterwegs zur Arbeit wartete Brigitte Pfeiffer auf den Bus. Aus Spaß kniff sie ihr linkes Auge zu. „Plötzlich erschienen mir die Fahrbahnstreifen ungerade“, beschreibt die 52-jährige Sekretärin. Auch im Büro sah sie mit ihrem rechten Auge alles nur noch verzerrt, den Computer ebenso wie die Gesichter der Kolleginnen.

Sie hatte Angst, zu erblinden

Brigitte Pfeiffer ging zum Augenarzt. Eine Gefäßdarstellung ihrer Netzhaut ergab: Sie litt an einer feuchten Form der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD). „Stoffwechselabfälle zerstören die Makula, die Stelle des schärfsten Sehens“, erklärt Dr. Claudia Jandeck von der

Artemis Augenklinik Frankfurt (Main). „Bei der feuchten AMD wuchern auch krankhafte Blutgefäße in die Netzhaut ein. Die Folge: zunehmender Sehverlust.“

Brigitte Pfeiffer war erschüt-



Lesen Heute sieht Monika die Buchstaben wieder scharf

Brigitte Pfeiffer (52) vor dem Erblinden

„Ich sehe wieder klar!“

tert. „Ich glaubte erblinden zu müssen – für mich die schlimmste Vorstellung überhaupt.“ Doch sie hatte Glück im Unglück: Das neue Antikörper-Präparat Lucentis kann den Wachstumsfaktor für neue Blutgefäße hemmen. Dazu wird es direkt in den Glaskörper des Auges injiziert. „Mir graute bei dieser Vorstellung“, gesteht Brigitte Pfeiffer. „Aber ich wollte meine Chance nutzen.“

Dank Spritze kann sie wieder lesen

Im Juli 2008 bekam sie in der Artemis Augenklinik ihre erste Spritze. „Davon spürte ich nichts,

weil mein Auge mit Tropfen betäubt war“, erzählt sie. Der Erfolg stellte sich rasch ein: „Ich konnte wieder lesen, ohne dass die Buchstaben verschwammen.“ Nach weiteren Injektionen im August und September sieht Brigitte Pfeiffer rechts heute fast so gut wie mit ihrem gesunden linken Auge. „Ich bin froh, dass die Krankheit früh genug erkannt wurde“, sagt sie. Auch Claudia Jandeck betont: „Jeder sollte spätestens ab 50 seine Augen regelmäßig überprüfen lassen. Je eher man eine AMD feststellt, desto mehr Sehvermögen kann erhalten werden.“ **Claudia Krause**



Bildschirm Als Sekretärin muss sie viel am Computer arbeiten

Gut zu wissen!

AMD

Die AMD ist eine Erkrankung des Sehzentrums (Makula). Während die trockene Form nicht behandelbar ist, gibt es für die feuchte AMD eine neue Antikörper-Therapie. Lucentis (Wirkstoff: Ranibizumab) kann das Gefäßwachstum hemmen und das Sehvermögen verbessern. Die Behandlung sollte in spezialisierten Zentren stattfinden.



Interview

Privatdozentin Dr. Claudia Jandeck, Augenärztin, Artemis Augenklinik Frankfurt (Main)

mach mal Pause: Wodurch entsteht eine AMD?

Dr. Jandeck: Der Hauptrisikofaktor ist das Altern, weil der Organismus Schäden am Auge nicht mehr ohne weiteres selbst reparieren kann. Zudem spielen Rauchen und erbliche Veranlagung eine Rolle.

mach mal Pause: Wie äußert sich eine AMD?

Dr. Jandeck: Die Sehschärfe ist beeinträchtigt; gerade Linien erscheinen verzerrt, das Sehzentrum wird zunehmend von einem dunklen Fleck verschleiert.

mach mal Pause: Was bewirkt die Antikörper-Therapie?

Dr. Jandeck: In Studien stabilisierte sich bei 90 Prozent der Patienten die Sehfähigkeit, bei rund einem Drittel verbesserte sie sich sogar.

mach mal Pause: Wer trägt die Behandlungskosten?

Dr. Jandeck: Das variiert zwischen den verschiedenen Krankenkassen. Jeder sollte die Kostenfrage mit dem behandelnden Arzt absprechen.